

Mineralstoffversorgung der Kühe sicherstellen

Bereits weiden die ersten Kühe und die Futtermittelvorräte gehen langsam zu Neige. Mit der Umstellung auf die Sommerfütterung sollte auch die Mineralstoffversorgung der Kühe überprüft werden.



Mit dem Start in die Weidesaison und der Umstellung auf Frühlingsgras sollte auch die Mineralstoffversorgung überprüft und angepasst werden (Bild: © Strickhof).

Natrium fehlt in unseren Rationen, ob Winter- oder Sommerfütterung, immer und sollte daher über eine Viehsalzgabe ergänzt werden. Aufmerksamen Lesern der diesjährigen Betriebsmittelliste ist vielleicht aufgefallen, dass Viehsalz nicht mehr erlaubt ist. Dies aufgrund des darin enthaltenen Kaliumjodids. Als Ersatz kommen Futtermittel- und Speisesalze in Frage, welche keine Jod- und Fluorzusätze haben. Nun wurde bekanntgegeben, dass Kaliumjodid Ende Jahr wieder zugelassen wird und somit auch das gewohnte Viehsalz in der Betriebsmittelliste 2017 wieder aufgeführt sein wird. Mit dem BLW wurde vereinbart, dass der Einsatz von Viehsalz 2016 toleriert und nicht sanktioniert wird. Somit kann weiterhin das gewohnte Viehsalz eingesetzt werden, um die Natriumversorgung der Kühe sicherzustellen.

Dass der erste Aufwuchs im Frühling wenig Magnesium enthält, ist bekannt. Dies bedingt, dass mit dem Wechsel auf Frühlingsgras ein Magnesium-reiches Mineralsalz verabreicht werden sollte. Auch konserviertes Futter aus dem 1. Schnitt enthält weniger Magnesium als die folgenden Aufwüchse. Dies sollte auch in der Planung der folgenden Winterfütterung nicht vergessen werden. Wird Silage aus dem 1. Schnitt zudem mit Maissilage ergänzt, wird die Magnesiumergänzung noch wichtiger. Denn auch Mais verfügt nur über tiefe Magnesiumgehalte.

Klee und andere Leguminosen spielen in unserem Futterbau und somit in der Wiederkäuerfütterung eine wichtige Rolle. Als Stickstofflieferanten sind sie insbesondere im Biolandbau von grosser Bedeutung und ihr erhöhter Eiweissgehalt wird in der Fütterung geschätzt. Magnesium und vor allem auch Calcium ist in Leguminosen in höheren Anteilen vorhanden als beispielsweise im Gras.

Im Zusammenhang mit der Versorgung der Kälbern wird immer wieder die Selenversorgung der Kühe angesprochen. Diese ist stark abhängig von Selengehalt im Boden und schwankt regional sehr stark, ist aber auf unseren Böden in der Regel mangelhaft. Bei gehäuften Auftreten von lebensschwachen Kälbern, die zudem kaum einen Saugreflex zeigen und häufigem Nachgeburtverhalten sollte die Selenversorgung der Ration überprüft werden.

Eine ungenügende Mineralstoffversorgung kann eine der Ursachen für Fruchtbarkeitsprobleme sein. Die Gehalte der wichtigen Mineralstoffe im Grundfutter schwanken im Laufe des Jahres und sind von vielen weiteren Faktoren abhängig wie Bodenart, Erntezeitpunkt und Konservierungsart. Daher empfiehlt es sich, das Grundfutter analysieren zu lassen und sinnvoll zu ergänzen.

Nicht nur Tiere benötigen eine gezielte Ergänzung mit Mineralstoffen, auch bei Pflanzen können Ergänzungen sinnvoll sein. Dass Raps einen erhöhten Schwefelbedarf aufweist, ist wohl bekannt. Doch auch Leguminosen sind auf eine genügende Schwefelversorgung angewiesen. Einzelne Aminosäuren wie Methionin und Cystin enthalten Schwefel und daher sind die Pflanzen auf Schwefel angewiesen, um diese Aminosäuren überhaupt bilden zu können. Mit dem sauren Regen wurde lange Zeit genügend Schwefel in die Böden gebracht. Mit zunehmend besserer Luftqualität, gingen auch die für selbstverständlich gehaltenen Schwefeleinträge zurück. Eine Schwefeldüngung muss aber betriebsindividuell abgeschätzt werden, sollte eine solche nötig werden, sind in der Betriebsmittelliste verschiedenste Produkte aufgelistet.

Autorin: Tamara Bieri, Strickhof



Leguminosen sind wertvolle Bestandteile unserer Wiesen – brauchen aber auch eine genügende Versorgung, beispielsweise mit Schwefel (Bild: © Strickhof).